

Blaue Lupine

BORUTA, BORLU,
BOREGINE und PROBOR

Agrar

BayWa



Blaue Lupine

Sorteneigenschaften



Bild: Mirko Runge, Saatgut- und Saatmach

Determinierter Typ BORUTA
Verzweigungstypen BORLU, BOREGINE, PROBOR

Sortenprofile

	BORUTA	BORLU	BOREGINE	PROBOR
Merkmale				
Blütenfarbe	weiß	blau	weiß	blau
Reife	++	++	+	+
	Boruta besitzt eine frühe, gleichmäßige und sichere Abreife auf allen Böden.	In Abhängigkeit vom Standort sind die Sorten mittelfrüh bis mittelspät in der Reife. Bei feuchter Witterung kann es zu einer wiederholten Entwicklung von Seitentrieben kommen, was die Abreife verzögert und eine chemische Abtötung notwendig macht. In Konsumbeständen ist der Einsatz von 2,5–4,0 l/ha Roundup UltraMax angebracht.		Der Einsatz erfolgt, wenn die Hülsen am Haupttrieb eine braune Färbung zeigen. In Vermehrungsbeständen ist der Einsatz von 1,0–1,5 l/ha Reglone zugelassen.
TKM	o	+	++	-
Rohproteingehalt	+	++	o	+++
Rohproteinertrag	+	++	+++	+++
Aussaatstärke [Körner/m²]	100–120	80–100	80–100	80–100
	Auf Böden mit guter Wasserversorgung und bei später Saatzeit empfiehlt sich eine geringe Aussaatmenge. Zur Gesunderhaltung des Aufwuchses wird die Verwendung von gebeiztem Saatgut empfohlen.			
Aussaatzeit	15.3.–10.4.	15.3.–5.4.	15.3.–5.4.	15.3.–5.4.
	Der Boden muss ausreichend abgetrocknet sein. Auf Grund der geringen Frostempfindlichkeit ist eine Aussaat ab Mitte März zu empfehlen. Der Boden soll gut abgesetzt sein, damit eine Ablagetiefe von 2–3 cm möglich wird (nicht tiefer). Die Ackervorbereitung soll deshalb nur flach erfolgen. Zu tiefe Saat ist stark ertragsmindernd.			
Kornertrag	+	++	+++	++
	Die Verzweigungstypen bilden Haupt- und Nebentriebe und sind später in der Abreife als die determinierten (endständigen) Typen. Letztere weisen nur einen Haupttrieb auf und reifen früher und sicherer auf allen Standorten ab. Da die Seitentriebe fehlen, stehen die reifen Hülsen über dem Blätterdach und trocknen auch nach Niederschlägen zügig ab. Die Verzweigungstypen können auf leichten Böden ertragsmindernde Faktoren wie Trockenheit und Hitze durch die Bildung von Seitentrieben besser ausgleichen.			
Standortansprüche	Für mittlere und bessere Böden sowie feuchte Lagen, nicht auf kalkhaltigen Standorten über pH 7,0.	Diese Sorten werden mit Erfolg sowohl auf besseren Sandböden als auch auf lehmigen Böden angebaut. Auf kalkhaltigen Standorten sollte pH 6,5 nicht überschritten werden.		
Pflege	Nach einer Winterfurche wird im Frühjahr der Acker flach bearbeitet. Unmittelbar danach erfolgt die Aussaat. Striegeln vor Auflauf der Lupinen vernichtet viele keimende Unkräuter.			
Konventionelle Pflege	Im konventionellen Landbau erfolgt in der Regel aber eine Pflanzenschutzmaßnahme. Der Einsatz von 3,0 l/ha Gardo Gold oder eine Mischung von 2,0 l/ha Gardo Gold + 2,0 l/ha Stomp Aqua im Voraufbau zeigte die besten Erfolge. Gegen Queckendurchwuchs kann im Nachaufbau mit 0,8–1,0 l/ha Fusilade Max oder 0,5 l/ha Select 240 EC eine deutliche Eindämmung des Queckenwachstums erreicht werden. Bei der Gefahr des Auftretens von Blattrandkäfern ist der Einsatz von 75 g/ha Karate Zeon oder 150 g/ha Trafo WG notwendig. Die Behandlung muss gleich nach dem Auflaufen der Lupine erfolgen.			
Ökologische Pflege	Im ökologischen Landbau so früh wie möglich im Frühjahr den Acker flach aufarbeiten. Zehn Tage danach den Acker flach striegeln. Anschließend drillen und vor dem Auflaufen der Lupinen nochmals flach striegeln.			

Legende: + gut/hoch o mittel - gering

	BORUTA	BORLU	BOREGINE	PROBOR
Merkmale				
Jugendentwicklung	<p>Blaue Süßlupinen zeigen eine zügige Jugendentwicklung und vergleichsweise gute Bodenbedeckung. BOREGINE besitzt die beste Verzweigungsleistung und unkrautunterdrückende Wirkung.</p> <p>Deshalb eignet sich BOREGINE besonders für den ökologischen Landbau. Auf Grund des geringen Bitterstoffgehaltes können bei allen Sorten Fraßschäden durch Hasen und Rehe auftreten, was besonders auf kleinen Schlägen bis zu 5 ha ertragswirksam werden kann.</p>			
Ernte	<p>Der Drusch erfolgt, wenn ca. 90 % der Hülsen und Stengel eine braune Verfärbung zeigen und die Kornfeuchte unter 18 % sinkt.</p> <p>Nicht bei praller Sonneneinstrahlung dreschen, besser in den Abendstunden, weil sonst hohe Verluste durch Aufplatzen der Hülsen entstehen.</p> <p>Korbstellung weit, geringe Trommeldrehzahl.</p>			
Fruchtfolge	<p>Anbaupausen von mind. 4 Jahren sind bei Körnerleguminosen einzuhalten. Bei erstmaligem Lupinen-Anbau ist eine Impfung des Bodens mit Rhizobien notwendig.</p> <p>Die Behandlung mit „HiStick“ in Pulverform oder „HiCoat“ als flüssiges Mittel hat sich sehr gut bewährt. Eine Pflugfurche im Herbst ist vorteilhaft, um die ausgeprägte Pfahlwurzelbildung zu fördern.</p>			
Besonderheiten	<p>Lupinen haben für Kali und Phosphor ein gutes Nährstoffaneignungsvermögen; eine Düngung ist nur bei einer schlechten Versorgung nötig. Wegen der Symbiose mit den Knöllchenbakterien ist eine organische und chemische N-Düngung unbedingt auszuschließen.</p> <p>Lupinen haben einen sehr hohen Vorfruchtwert. Blaue Lupinen sind im Betrieb einfacher und sicherer zu handhaben als Erbsen. Der Eiweißgehalt liegt bei 32–35 % und damit um ca. 12 % höher als bei Erbsen.</p> <p>Vom Nachbau ist bei Blauen Lupinen unbedingt abzuraten, da die Anhäufung von Krankheiten den Ertrag stark mindern. Beim Nachbau nimmt durch die Möglichkeit der Aufspaltung der Bitterstoffgehalt zu.</p> <p>Im ökologischen Landbau sind Blaue Lupinen wegen der hohen N-Anreicherung im Boden und des hohen Vorfruchtwertes in der Fruchtfolge unverzichtbar.</p>			





BayWa AG
Arabellastraße 4
81925 München
www.baywa.de